

seiner Expedition 1907—8 in den Höhlen bei *Tun-huang* wiedergefunden hat.<sup>1</sup> Hui-ch'ao hat die Westländer etwa im Jahre 725 n. Chr. bereist; in seinem Bericht kommt er auch auf *Groß-* und *Klein-Fu-lin* zu sprechen. Unmittelbar voraus geht eine Schilderung *Persiens* und des Landes der *Ta-shih* (Araber). Entscheidend ist der Satz, der sich auf die Residenz des Königs der *Ta-shih*, d. h. des damaligen Kalifen, bezieht<sup>2</sup>:

Ihr König wohnt jetzt nicht mehr im Heimatland, sondern er hat sich nach *Klein-Fu-lin* gewandt und hält sich dort auf. Durch Kämpfe hat er jenes Land in Besitz genommen. (Die Bewohner) jenes Landes haben sich in Berge (Kleinasien?) und auf Inseln (Cypern?) zurückgezogen, wohin man sehr selten gelangt.

Nach einer Beschreibung der *Ta-shih* fährt der Text fort:

Das Land *Klein-Fu-lin* liegt in der Nähe des Meeres. Nordwestlich davon ist das Land *Groß-Fu-lin*. Das Heer des Königs ist stark und zahlreich. (Das Land) ist nicht von den übrigen Ländern abhängig. Die *Ta-shih* (Araber) haben es mehrere Male vergeblich angegriffen; die *T'u-chüeh* (die türkischen Bulgaren?) sind eingefallen, ebenfalls ohne Erfolg usw.

Wenn wir beachten, daß in der Zeit, wo HUI-CH'AO seine Nachrichten einzog (um 725 n. Chr.), die Kalifen in Damaskus residierten, dann kann *Klein-Fu-lin* nur *Syrien* sein; es hatte seinen Namen offenbar aus der Zeit beibehalten, wo es noch einen Bestandteil des Oströmischen Reiches bildete. Daß dann unter *Groß-Fu-lin* der Kern dieses Reiches mit *Konstantinopel* als Mittelpunkt zu verstehen ist, bedarf jetzt wohl keiner weiteren Begründung.

Nunmehr erhebt sich die Frage, welche Darstellung das Land *Fu-lin* auf der Erdkarte des CHIA TAN erhalten haben mag. Von einer besonderen Existenz des *Mittel-ländischen* und des *Schwarzen Meeres* weiß der Chinese der T'ang-Zeit noch nichts; alles vereinigt sich bei ihm zu dem traditionellen *Westmeer*. Wenn es in den Annalen heißt, *Fu-lin* liege über dem Westmeer, so wird CHIA TAN nicht mehr wie P'EI CHÜ (s. Pl. V) den äußersten Nordwesten des Festlandes, sondern eine darüber hinausliegende Insel mit jenem Namen bezeichnet haben; für die Geschichte der chinesischen Kartographie ist dies insofern ein neuer Fortschritt, als durch diese Insel zum erstenmal der Anfang unseres Erdteils *Europa* dargestellt wird.

f) **Übertragung von Fu-lin auf das alte Ta Ch'in.** Dem Kartographen CHIA TAN ist es wohl niemals zum Bewußtsein gekommen, daß *Fu-lin* für ihn ein völliges Neuland war und daher auf keiner Karte einen Vorgänger hatte. Daran war nur ein verhängnisvoller Satz schuld, den beide *T'ang-Annalen* enthalten, nämlich daß *Fu-lin* das alte *Ta Ch'in* sei. Für uns bedeutet dies nichts anderes als die Übertragung von *Ostrom* auf *Südarabien*, ein Irrtum, der nicht nur den ganzen Text der T'ang-Annalen und späterer Kompilationen beherrscht, sondern auch auf die vergleichenden Untersuchungen von F. HIRTH nachgewirkt hat.

Zur völligen Klarstellung dieses Tatbestandes ist es notwendig nachzuweisen, wann zum erstenmal jener Irrtum aufgekommen ist. P'EI CHÜ, dem wir die ersten Nachrichten über *Fu-lin* verdanken (607 n. Chr.), enthält sich jeder Identifikation, was um so bemerkens-

<sup>1</sup> Vgl. Bull. de l'Ecole franç. d'Extrême-Orient 1908, S. 11 ff.; Journ. asiat. X<sup>e</sup> série, Tome 18, S. 500; HIRTH, Journal of the American Oriental Society, Vol. XXXIII, 1913, S. 202 ff.

<sup>2</sup> 彼王住不本國見向小拂臨國住也. HIRTH übersetzt in folgender Weise (a. a. O. 1913, S. 205): »Their kings do not live in their native country, but they saw their residence (moved) into the country of Siau-fu-lin«. Besser ist es aber, 見 »sehen« in der Bedeutung 現 »jetzt« aufzufassen.